

Editorial: 364 Seiten sind kein Pappenstiel

Liebe Leser,

nunmehr liegt Ihnen also der AWR-789 mit seinen 364 Seiten, um einen Tag verspätet, zum Durcharbeiten und Bedenken vor. Die Gewichtung ist wieder sehr unterschiedlich, fällt von Ausgabe zu Ausgabe anders aus. Ein Leserecho – siehe die Seite 347 – fehlt wiederum. Ich hätte einen eigenen Brief an eine Berliner Behörde beisteuern können – es geht um eine Ausschilderung als Einbahnstraße -, aber ich will der Behörde nicht die Chance nehmen, doch noch zu antworten – das wäre gegen unsere Erfahrungen mit Behörden, Parteien, Institutionen.

Aber halt! Es gab eine Reihe von E-MAILS, die uns zuarbeiteten, beispielsweise zum verbrecherischen Brand- und Schmieranschlag bei der Gedenkstätte Guthmannshausen. Wir berichten darüber auf den Seiten 156 bis 162. Einem privaten Pressedienst, der den Bericht in der auf unseren Seiten ebenfalls zitierten Zeitung „Bild am Sonntag“ mit reißerischer Überschrift „Nazi-Treff“ brachte entgegnete ich: die einen haben nicht Bücher verbrannt (1933?), die anderen verbrennen Autos und Gedenkstätten“.

Und über eine E-MAIL haben wir uns besonders gefreut. Sie kam aus Danzig von der dortigen Gruppe der deutschen Minderheit. Die Gruppe möchte auch in Danzig ihren Landsmann Hugo Conwentz ehren. Wir haben den Kontakt erwidert und der Gruppe Standorte für Gedenktafeln benannt (Seiten 146 bis 149). Wir freuen uns, dass zum 100. Todestag von Hugo Conwentz an ihn und seine Ideen zur Naturdenkmalpflege erinnert wird. Wir freuen uns, dass wir damit der Aufhebung der Grabstätte von Hugo Conwentz – gelegen auf dem Südwestfriedhof in Stahnsdorf, am Rande Berlins - als Ehrenggrab des Landes Berlin zuwiderlaufen können.

Wir übernehmen in unserem AWR viele Berichte des *Sudetendeutschen Pressedienstes Österreich* und – neuerdings – auch der Zeitschrift *UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*. Beide Dienste liegen auf unserer Wellenlänge. Das heißt aber nicht, dass wir gegensätzliche Dienste und Meinungsäußerungen bewusst aussparen wollen. Am Sonnabendmorgen des 24. April 2021 wurde die Politikwissenschaftlerin Ulrike Guérot zum Protest der Schauspieler gegen die Corona-Maßnahmen interviewt. Sie äußerte u.a. „Es gibt keinen Raum mehr für legitime Kritik“ und (sinngemäß wiedergegeben sagte sie weiter) „Es wird zu sehr darauf geschaut, aus welchem Mund etwas geäußert wird – mit Folge der Ausgrenzung aus dem demokratischen Diskurs – es ist wichtig zu hören, was aus einem Mund kommt, um sich damit auseinanderzusetzen“. So ist es. Ausgrenzung erleben wir neuerdings ständig – politisch gemeint?

Nun wünsche ich Ihnen, liebe Leser, viel Vergnügen und Freude beim Durcharbeiten unseres AWR. Lesen Sie bald, denn der nächste AWR kommt in zwei Wochen. Und trösten Sie sich: Unser Freund Dr. Peter Bahl, u.a. Mitglied der Historischen Kommission zu Berlin, hat ein von uns zu rezensierendes Werk „Belastung und Bereicherung. Vertriebenenintegration in Brandenburg ab 1945“ von 1.735 Seiten vorgelegt (s. Seite 346), das es verdient aufmerksam gelesen zu werden. Es liegt jetzt auf meinem Schreibtisch. Zur Einführung werde ich allerdings u.a. ein anderes Werk aus unserer Liste heranziehen: Klaus Benesch: *Mythos Lesen. Buchkultur und Geisteswissenschaften im Informationszeitalter vom verdienstvollen Bielefelder Verlag transcript*. Es hat „nur“ 94 Seiten, und ich bin gespannt!

Ich wünsche uns allen Gesundheit auch mit **Friede – Freude – Partnerschaft-zu-2-Masken**. Schenken Sie ihren Mitmenschen ein Lächeln und ein freundliches Wort – es kann Wunder wirken! - Mit freundlichen landsmannschaftlichen Grüßen Ihr Reinhard M. W. Hanke